

NDB-Artikel

Hochberg, *Bolko* Graf von (Pseudonym als Komponist bis 1878 *J. H. Franz*)
Theaterintendant, Komponist, * 23.1.1843 Schloß Fürstenstein (Schlesien), †
1.12.1926 Bad Salzbrunn (Schlesien). (evangelisch)

Genealogie

V Hans Heinrich Fürst v. Pleß, Gf. v. H. (preuß. Fürst 1850, 1806-55),
Fideikommißbes. d. Freien Standesherrschaft Pleß u. Fürstenstein usw.,
Präs. d. preuß. Herrenhauses, S d. Hans Heinrich Gf. v. H. (1768-1833),
Fideikommißherr, u. d. Anna Aemilie Prn. v. Anhalt-Köthen-Pleß (1770–1830);

M Ida (1811–43), T d. preuß. Oberstlt. Frdr. Ludw. Wilh. v. Stechow, auf Kotzen
usw., u. d. Karoline Freiin v. d. Reck;

⊙ Saabor 1869 Eleonore (1848–1923), T d. Ferdinand Prinz v. Schönaich-
Carolath, auf Saabor u. Mellendorf, u. d. Johanna Prn. Reuß zu Küstritz;

4 S, 2 T, u. a. →Hans Heinrich (1874–1933), Fideikommißherr auf Rohnstock,
Komponist, Marie-Agnes (⊙ →Carl Gf. v. Pückler, 1857–1943, dt. WGR u.
Gesandter).

Leben

Von seinem Vater für die Diplomatenlaufbahn bestimmt, studierte Hochberg
Rechts- und Staatswissenschaft in Bonn und Berlin. 1867-69 war er Attaché
an der preußischen Gesandtschaft in Sankt Petersburg, quittierte dann den
Staatsdienst, um sich auf seinem Schloß Rohnstock bei Bolkenhayn (Schlesien)
musikalischen Studien und Liebhabereien zu widmen. Als Komponist trat
er zuerst 1864 mit einer Vertonung des Goetheschen Singspiels „Claudine
von Villa Bella“ (Uraufführung 1864 Hoftheater Schwerin) hervor, ihr folgte
die dreiaktige romantische Oper „Die Falkensteiner“ (Uraufführung 1876,
Hoftheater Hannover; Uraufführung der umgearbeiteten Fassung unter dem
Titel „Der Wärfwolf“ 1881, Hoftheater Dresden). Später wandte sich H. mehr der
Instrumental- und Liedkomposition zu. 1876 begründete er die Schlesischen
Musikfeste in Görlitz, die er bis 1925 als Protektor betreute. Die hierbei
gezeigten organisatorischen Fähigkeiten, seine Kunstinteressen und nicht
zuletzt seine Abstammung aus dem Hochadel empfahlen H. für den Posten des
Generalintendanten der Königlichen Schauspiele in Berlin, mit dem er 1886
von Kaiser Wilhelm I. vorerst kommissarisch, 1887 definitiv betraut wurde. In
diesem Amte unterstanden ihm auch die königlichen Theater in Hannover,
Kassel und Wiesbaden. H.s musikalische Interessen prägten seine Tätigkeit als
Intendant, er reorganisierte das Opernpersonal, berief bedeutende Dirigenten
wie Karl Muck, Felix Weingartner und Richard Strauß an die Berliner Oper und
räumte den Werken Richard Wagners eine bevorzugte Stellung im Repertoire

ein; fast unbeeinflusst von den Zeitströmungen führte er das Schauspiel auf dem traditionellen Hoftheaterniveau weiter. Seinem plötzlichen Rücktritt am 31.12.1902 ging ein Konflikt mit dem Hofe voraus. Wilhelm II. hatte am Libretto von Richard Strauß' Oper „Feuersnot“, die am 28.10.1902 erstaufgeführt wurde, aus moralischen Gründen Anstoß genommen. Offiziell schied H. wegen Arbeitsüberlastung aus dem Amte.

Literatur

I. Landau, in: Die Dt. Bühne 15, 1923, H. 2;

M. Koch, Das Kgl. Schauspielhaus in Berlin unter B. Gf. v. H. (1886-1902), Diss. FU Berlin 1957;

MGG VI (*vollst. Verz. d. musikal. W.*);

Riemann;

Kosch, Theater-Lex.

Portraits

in: J. Kapp, Gesch. d. Staatsoper Berlin, 1937, S. 97.

Autor

Joachim Wilcke

Empfohlene Zitierweise

, „Hochberg, Bolko Graf von“, in: Neue Deutsche Biographie 9 (1972), S. 283-284 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
